

# Die europäischen Börsen starten leicht positiv in die neue Woche

Auch die Einigung in Deutschland auf neue Schuldentöpfe zur Finanzierung von Infrastruktur- und Klimaprojekten stützte insbesondere Aktien aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. Der Blick auf die Woche dürfte allerdings verhindern, dass die Märkte in Euphorie ausbrechen. Am Freitag ist der große Verfallstag für März-Optionen und -Futures an den Terminbörsen. Möglicherweise wollen Händler vor der anstehenden Zinsentscheidung der US-Notenbank am Mittwoch ihre Positionen glattstellen und den Verfall vorziehen.

An der Wall Street sorgten am Freitag das Ausbleiben neuer Zolldaten und die Abwendung eines Regierungsstillstands in den USA für eine Rückkehr der Risikobereitschaft. Der S&P 500 erholte sich von seinen jüngsten Verlusten und vor allem Technologieaktien verzeichneten deutliche Gewinne.

Anleger sollten sich jedoch weiterhin nicht auf den Trump-Put verlassen. US-Finanzminister Scott Bessent sagte, er sei nicht besorgt über die jüngste Aktienbaisse und die eingeleiteten Maßnahmen würden den Markt langfristig stärken. „Korrekturen sind gesund, sie sind normal“, sagte er in einem Interview. Donald Trump nahm sich China zum Vorbild und erklärte gegenüber Fox News: „Es könnte eine kleine Störung geben (...) Sehen Sie, was ich tun muss, ist ein starkes Land aufzubauen. Man kann nicht wirklich auf den Aktienmarkt schauen. Wenn man sich China ansieht, dann haben die eine 100-Jahres-Perspektive. Wir gehen nach Quartalen. Und daran kann man sich nicht orientieren“.

Auch in Asien schlossen die Märkte heute mit positiven Vorzeichen. In China sorgten besser als erwartet ausgefallene

Konjunkturdaten für neue Impulse: Industrieproduktion und Konsum entwickelten sich in den ersten beiden Monaten des Jahres stärker als befürchtet. Zudem will die chinesische Regierung mit gezielten Maßnahmen die Einkommen erhöhen und den Konsum weiter ankurbeln. Die Ankündigungen enthielten zwar wenig neue Details, unterstreichen aber die Entschlossenheit Pekings, das Wirtschaftswachstum anzukurbeln.

Die jüngste US-Kurskorrektur erfolgte mit einem Verlust von 10 % in nur 16 Handelstagen, was sie zur siebt-schnellsten in der Geschichte des Index macht. Im Sommer 2024 war sie ähnlich stark, ging aber mit schwachen Arbeitsmarktdaten einher. An den Anleihemärkten wurden im vergangenen Jahr größere Abwärtsrisiken eingepreist, was zu niedrigeren Renditen als heute führte. Im Vergleich dazu ist die aktuelle Wirtschaftslage stabiler, so dass die Korrektur eher eine normale Marktbewegung als ein Anzeichen für eine Krise ist. Die jüngste Erholung der Aktienmärkte und der Rückgang der Zinssenkungserwartungen deuten darauf hin, dass die Marktteilnehmer den ersten Zinsschock bereits verdaut haben. Langfristig könnte es zu einer grundlegenden Marktverschiebung kommen, da die internationalen Portfolios nach Jahren der Outperformance der USA neu ausgerichtet werden. Der US-Markt profitierte seit 2018 von hohen Haushaltsdefiziten, während die europäischen Länder aufgrund der EU-Vorgaben fiskalisch disziplinierter waren.

Dieses Defizitgefälle trug zum Wachstumsvorsprung der USA und des US-Aktienmarktes bei. Da sich die US-Fiskalpolitik unter Trump ändern könnte und auch Deutschland einen neuen Kurs einschlägt, könnte sich dieser Abstand verringern. Wenn sich das US-Wachstum normalisiert und die Bewertungsprämie sinkt, könnte sich die Outperformance der US-Börsen abschwächen. Solange es nicht zu einer Rezession kommt, dürfte es bei einer Marktrotation bleiben – es sei denn, Trumps Politik stürzt die Wirtschaft in eine Krise.

# apano Börsen-Stimmungsindex (APX)

Stand 08.10.2025

